

1. Geschichte-Klassenarbeit, Klasse 11

Thema: Die Wende zur Neuzeit in Europa

1. Erläutern Sie folgenden Begriff: „Dualismus von Landesherren und Landständen“ **oder** „Dualismus von Kaiser und Reichsständen“.
2. Erarbeiten Sie die Inhalte und die Bedeutung der „Goldenen Bulle“.
3. Definieren Sie den Begriff „Feudalismus“.
4. Beschreiben Sie Grundsätze der mittelalterlichen Ständelehre.
5. Erläutern Sie folgende Aussage: „Die Zünfte waren mehr als nur eine Berufsvertretung“.
6. Nennen Sie fünf Gründungsfaktoren für mittelalterliche Städte.

www.klassenarbeiten.de

Lösung zur Klassenarbeit „Die Wende der Neuzeit in Europa“

1. Dualismus Landesherr – Landesstand

Die Landesherrn hatten oberste Gewalt über ein bestimmtes Gebiet. Dieses Gebiet ist in einzelne Landesstände aufgeteilt. Somit besitzen Unterschiedliche Stände Teile des Gebietes des Landesherrn.

2. „Die Goldene Bulle“

Inhalt: Die Goldene Bulle war eines der wichtigsten Gesetze des Heiligen Römischen Reichs.
Die Goldene Bulle will eindeutige Königswahlen erreichen. Dies erreicht sie, indem für die Wahl des Königs ein festes Kurfürstenkollegium ausgewählt wird.

Bedeutung: Mit der Goldenen Bulle ist eine eindeutige Königswahl erreicht worden. Dadurch wurde jedoch die Stellung der Kurfürsten gesteigert und die des Ohnehin schon schwachen Königs verschlechtert.
Der Verband der sieben Kurfürsten bewirkte jedoch auch, dass der Reichsverband stärker zusammengehalten wurde und die äußere Macht stieg.

3. Definition: Feudalismus

Lehnswesen aus dem Mittelalter. Ein "Lehnsmann" erhielt vom "Lehnsherrn" - ursprünglich war das nur der König, später auch Reichsfürsten und niederer Adel - für Leistungen im Kriegsdienst ein Stück Land inklusive der darauf lebenden Menschen "geliehen". Dafür schuldete er dem Lehnsherrn Treue und bestimmte Dienstleistungen (vorwiegend Kriegsdienste). Dieser Feudalismus schuf eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen dem Rechte verleihenden Lehnsherrn und den Lehnsleuten.

4. Grundsätze der mittelalterlichen Ständelehre

An der Spitze stand der König. Er hatte die größte Macht im Staat. An seiner Seite stand der Adel. Zu diesem gehörten die adligen Ritter. Darauf folgte die Geistlichkeit. Zu ihr zählten Priester, Mönche und Pfarrer. Unter der Geistlichkeit stand die Stadtbevölkerung. Der größte Teil der Stadtbevölkerung war Handwerker von Beruf wie z.B. Schreiner oder Schmied. Zur Bevölkerung gehörten außerdem die Händler. An unterster Stelle standen die Bauern. Zum größten Teil lebten diese auf dem Land. Daneben gab es aber in der Mittelalterlichen Stadt noch Menschen niederer Ordnung, die keinem der genannten Stände angehörten. Menschen, mit denen ein ehrsamer Bürger oder Bauer nicht in Berührung kommen wollte. z.B. Henker od. Abdecker.

5. Zünfte - Mehr als eine Berufsvertretung

Eine Zunft im Mittelalter kann als der Vorläufer unserer heutigen Gewerkschaft angesehen werden.

Neben der Berufsvertretung waren die Zünfte für folgendes verantwortlich:

- durch die Regularien des Zunftwesens konnte sie den Mitgliedern eine beherrschende Stellung auf dem Markt bieten
- Zunft bestimmt das Lebensumfeld (man feiert zusammen, wohnt in der gleichen Straße -> daher entstanden Straßennamen wie Metzgergasse, Webergasse)
- Bei feindlichem Angriff hatte jede Zunft einen bestimmten Abschnitt der Stadtmauer zu sichern

6. Gründungsfaktoren der mittelalterlichen Stadt

- Aufgrund der vermehrten Nahrungsproduktion spezialisierten sich viele Bauern auf das Handwerk. Um ihre Waren zu verkaufen bildeten sie mit Anderen Kaufleuten einen Markt, der sich später zur Stadt entwickelte.
- Fernhandel mit Luxusgütern braucht feste Plätze -> Stadt
- Ein Grundherr des Gebiets auf dem die Stadt entsteht wird Stadtherr
- Es entsteht eine Art Verfassung die die Vorgehensweisen bei Übeltaten regelt und die Privilegien für die einzelnen Stände festlegt.
- Die Stadt konnte wachsen, indem viele Bauern in die Stadt kamen, da dort kein Lehnswesen herrschte und sie somit von ihrem Leibeigenen befreit waren